Der Zauberlehrling rettet Weihnachten

Ein magisches Theaterstück nicht nur für Kinder

von **Frank-Lorenz Engel**

Textbuch

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Der Zauberlehrling rettet Weihnachten

Ein magisches Theaterstück nicht nur für Kinder

von **Frank-Lorenz Engel**

Textbuch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.
Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:
gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland
Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0
www.gallissas.com

Personen

1. LAURENT, 15 Jahre, Zauberlehrling bei Maldixa

2. LENA, 13 Jahre, ein belesenes und modernes Mädchen

3. GRISELDIS, die etwas verschusselte gute Fee

4. LENAS MUTTER/ KLEOPATRA/MARIA, Mutter Jesu

5. HIRTE/ OBERON, Elfenkönig

6. PUCK, Elf/ WOLFGANG AMADEUS MOZART/ JOSEF, Jesus Vater

7. JULIUS CAESAR/ SARIEL; EIN ENGEL

ORTE

-Lenas Zimmer, im Jahr 2011
-Weide vor dem Stall in Bethlehem, im Jahr 0
-Wald im Reiche Oberons, um 1600
-Im Palast von Cleopatra, 47 v. Chr.
-Im Arbeitszimmer von W, A, Mozart, im Jahr 1821

1. Szene

In Lenas Zimmer. Es ist noch dunkel und Lena schläft noch. Die Tür geht auf. Ihre Mutter kommt herein und macht das Licht an.

Mutter — Lena, mein Schatz! Guten Morgen! Aufstehen.

Lena — *(gähnt)* Wie spät ist es denn?

Mutter — Schon nach sieben. Komm, beeil dich. Der Schulbus wartet nicht. Hast du deine Schultasche schon gepackt?

Lena — Aber Mama, heute ist Heiligabend. Wir haben doch gar keine Schule.

Mutter — Sehr lustig. Es ist nicht Abend, sondern früher Morgen. Und nur weil es draußen schneit, ist der Tag noch lange nicht heilig. Also, komm schon, raus aus den Federn. Schreibt ihr heute nicht eine Geschichtsarbeit über die alten Ägypter?

Lena — Oh Mama, jetzt hör auf mit dem Quatschmachen

Mutter — Was denn für ein Quatsch?

Lena — Oh bitte. Morgen ist Weihnachten, Mama. Weihnachten ist immer schulfrei. Oder bist du an Weihnachten in die Schule gegangen?

Mutter — Weihnachten? Was soll denn das sein? Auch so was altägyptisches?

Lena — Das ist jetzt nicht mehr witzig. Heute Nachmittag spiele ich im Krippenspiel mit und dann muss der Baum noch geschmückt werden. Heute abend ist doch Bescherung!

Mutter — Ja, das wird ne schöne Bescherung, wenn du nicht bald aufstehst. Du musst in die Schule und ich mache gleich den Laden auf.

Lena — Mama...

Mutter — Lena, jetzt mal im Ernst. Ich weiß nicht, was heute früh mit dir los ist. Hast du schlecht geträumt?

Lena — Aber...

Mutter — Ich hab in meinem ganzen Leben noch nie etwas von, wie hieß das noch?, Weihnachten? oder Krippenspiel gehört. Jetzt werd erst mal richtig wach, mein Schatz. Ich weiß, du hast Angst vor dieser Klassenarbeit. Aber da musst du doch nicht irgendwelche haarsträubenden Geschichten über „Heiligmorgen“

Lena — Heiligabend.

Mutter Meinetwegen auch das, Weihnachten“ und schulfrei und so erfinden.
Manchmal geratet ihr Kinder ganz schön in Stress wegen der Schule. Ich weiß.
Aber du bist doch eine gute Schülerin. Du packst das schon

Lena Moment mal...

Mutter Schon gut. Ich weiß Bescheid.

Lied vom Schulstress (Lenas Mutter)

Mutter
Beim Wecken schon am frühen Morgen
bleibt selten dir etwas verborgen,
Dein Kind macht sich ganz große Sorgen
man fragt sich als Mutter warum

Die Matheaufgaben die drücken,
Beim Englischtest zu viele Lücken
Wie soll man das nur überbrücken
Die alles haut einen glatt um.

Seid noch Kinder und am Morgen ziemlich müde.
Doch der Schulalltag ist anstrengend und rüde
werdet stets geprüft nach Schwächen und nach Stärken
und ihr müsst euch ach so viele Sachen merken:
Englisch, Geschichte, Musik
Erdkunde, Kunst und Physik
Russisch, Chemie, Politik
Griechisch und Mathematik

Lena Wir haben doch gar kein Griechisch.

Täglich Hausaufgaben, dann Klassenarbeiten.
und auf die muss man sich gründlich vorbereiten.
Komm´n die Ferjen, ist die Freude riesengroß
Doch gleich danach geht es von vorne wieder los:
Englisch, Geschichte, Musik
Erdkunde, Kunst und Physik
Russisch, Chemie, Politik
Griechisch und Mathematik

Beide Englisch, Geschichte, Musik
Erdkunde, Kunst und Physik
Russisch, Chemie, Politik
Griechisch und Mathematik

Ja, in der Schule,
da darf man nicht schlafen ,
sonst drohen dir Strafen,
sonst drohen dir Strafen,

Mutter Und dabei seid ihr
noch gar nicht erwachsen,
wollt lieber noch flachsen,
und macht gerne Faxen.

(Ja, in der Schule,
da darf man nicht schlafen ,
sonst drohen dir Strafen,
sonst drohen dir Strafen,)

Lena Mama, warte doch mal...

Mutter Ich mach schon mal das Frühstück und dann hör ich dich den Stoff für die Geschichtsarbeit ab. *(Sie geht hinaus.)*

Lena Ich hab aber gar keine Angst vor der Geschichtsarbeit.

Mutter *(im Hinausgehen)* Baum schmücken. Was für´n Baum eigentlich?....

Lena *(vollkommen konsterniert)* Das gibt´s doch nicht. Was ist hier los? Soll das eine Überraschung werden, oder was?

Mutter *(off)* Lena, kommst du?

Lena *(ruft)* Ja, Mama. *(Sie sucht ihr Handy, findet es und sucht darin eine Nummer)* Oma...Oma...Hier. *(Sie wählt)* Morgen, Oma, ich bin´s, Lena..... Hmhm, gut danke. und Dir?... Ja, du Oma, ich hab gerade nicht so viel Zeit... Wieso in die Schule?.... Ich weiß, es ist ´ne blöde Frage, aber was für ein Tag ist heute?... Ich meine nicht Donnerstag.... Genau, der 24. Dezember. Und ist heute etwas Besonderes?... Naja, vielleicht Weihnachten, oder so?... WEIHNACHTEN!... Nein, musst du nicht kennen. Ich hab nur so gedacht, vielleicht.... Und hast du schon mal was von Heiligabend gehört oder Krippenspiel??.... Nicht. Hmhm.... Ach, nur so.... Ja, genau für die Schule... Danke Omi. Tschüß. Bis bald. *(Sie legt auf)* Das glaube ich nicht. Haben die beiden sich abgesprochen? Ich finde das nicht mehr komisch.

Mutter *(off)* Lena, wo bleibst du denn?

Lena (ruft) Komme! *(Sie nimmt wieder das Handy und sucht eine Nummer.)* Wen kann ich nur anrufen? Kathrin! Auf die kann ich mich immer verlassen. *(Sie wählt.)* High Kathrin, Lena hier... Wie, wir sehen uns gleich in der Schule? Aber... Wieso denn Klassenarbeit, heute ist doch unser Krippenspiel. Nein, nicht Grippe, Krippe mit K!... So´n Futtertrog für Tiere.... Is´ ja auch egal. Und was machst du morgen?... Na Weihnachten!!!... Das ist kein Computerspiel... Ach, vergiß es einfach..... Nein ich komme nicht in die Schule. Ich habe Grippe!... Genau. Ciao! *(Sie legt auf.)* Ich muss mich kneifen. Niemand außer mir kennt Weihnachten. Das gibt es doch nicht. *(Sie geht auf und ab.)* Weihnachten ist weg. Verschwunden. Ver...zaubert? Vielleicht ist Magie im Spiel? Mann, wenn Laurent nur hier wäre! Griseldis, die gute Fee! Ihre Kugel hat sie doch hiergelassen. Für alle Fälle. *(Sie lugt vorsichtig durch die Tür)* Mama? *(Sie geht zum Schrank und holt die Zauberkugel hervor und streicht darüber.)* Griseldis, Laurent, hört ihr mich? Ich brauche eure Hilfe!

2. Szene

Mit einem Blitz erscheint die Fee im Raum.

Fee Wunderbar. Hinreißend. Aufregend! Lena, Schätzchen, wie schön dich wiederzusehen! Ich freu mich so. Du hast mich nicht vergessen.
(singt)
Ich bin die gute Fee seit vielen Jahren.
Ich bin für Jedermann da, auch in Gefahren.
Nicht erst seit die Brüder Grimm die Fee erschufen.
Jedes Mal und immer komm ich wie gerufen.

Was gibt es denn, mein Schätzelein? War ich nicht prompt zur Stelle? Endlich mal eine Abwechslung in meinem tristen Feenalltag. Wunderbar, hinreißend, aufregend! Also, was ist los?

Lena Griseldis, hast du jemals von Weihnachten gehört?

Fee Natürlich, Schatz. Was soll denn die Frage? Wir Feen feiern es zwar nicht, aber für euch Menschen muss es ja ein aufregendes Fest sein, was man so hört.

Lena *(umarmt sie stürmisch)* Ich danke dir, Griseldis. Ich habe schon gedacht, ich werde verrückt.

Fee Langsam, langsam Kindchen. Wieso verrückt?

Lena *(will etwas sagen)*

Fee Augenblick mal, feiert ihr das nicht heute?

Lena Ja, richtig. Das ist es ja. Niemand außer mir scheint sich daran zu erinnern. Weder meine Mutter, noch meine Oma, noch meine beste Freundin. Niemand.

Fee Ach Gottchen, wie kann denn das sein?

Lena Ich weiß es nicht. Es ist wie verhext. Vielleicht hat es was mit Magie zu tun.

Fee Olalalala. Magie, Magie. Du weißt ja, Wünsche erfüllen kann ich gut, aber mit der Magie hapert es manchmal ein bißchen. Laurent ist da viel besser als ich.

Lena Laurent ist noch Zauberlehrling.

Fee Du hast doch selbst gesehen, was er alles kann. Und in der Zwischenzeit hat er bestimmt sehr viel dazugelernt. Wünsch ihn dir einfach her. Zu dritt lösen wir fast jedes Problem. Hast du ein Bild von ihm?

Lena Ja. Er hat mir dieses Amulett von sich geschenkt.

Fee Na dann los!

Lena Ich wünsche mir Laurent mit seinem Zauberbuch herbei.

Fee Larili Larila.

Mit einem Knall erscheint Laurent mit dem Zauberbuch unter dem Arm.

Laurent *(erschrocken)* Aaaahhh!

Fee Nicht doch, mein Lieber. Du brauchst doch keine Angst zu haben. Wir sind´s nur: die gute, alte Fee Griseldis und deine Freundin Lena.

Laurent Beim Heiligen Antonius von Padua. Ich dachte erst, eine böse Macht hätte Besitz von mir ergriffen. Sei gegrüßt, Lena. Ich freue mich, dich gesund wiederzutreffen.

Lena Und ich erst. Ich hab dich echt vermisst.

Sie wissen nicht, ob sie sich die Hand geben sollen und umarmen sich dann schüchtern.

Fee Wunderbar, hinreißend, aufregend. Wie rührend. Komm an mein Herz, Kleiner.

Sie herzt und umarmt ihn überschwänglich. Laurent ist das fast ein bisschen zuviel, wie für alle Jungs in der beginnenden Pubertät. Lena kichert.

Laurent Immer noch dasselbe Temperament, Griseldis. Wo sind wir hier?

Lena Das ist mein Zimmer. Gleich nebenan ist der Buchladen. Ich habe dich hierher gewünscht. Wir haben ein Problem, Laurent. Ich muss dich jetzt mal was ganz Blödes fragen: Heute ist der 24. Dezember 2006. Weißt du was das bedeutet?

Laurent *(lacht)* Das ist in der Tat eine törichte Frage. Am 24.Dezember ist Weihnachtsabend. Und man feiert die Geburt unseres Herrn Jesu Christi.

Fee Richtig. Von dem habe ich auch schon mal gehört.

Lena Super. Voll cool. Du weißt es. Aber wir drei sind anscheinend die Einzigen, die sich an Weihnachten erinnern. Niemand sonst kennt es. Stell dir vor meine Mutter, wollte mich heute in die Schule schicken, am Heiligabend.

Laurent Nein.

Lena Doch. Ich möchte unbedingt Weihnachten feiern. Es ist das schönste Fest im ganzen Jahr. Meine Oma kommt zu uns, es gibt leckeres Essen und tolle Geschenke. Außerdem habe ich so lange für das Krippenspiel geübt. Und das soll heute Nachmittag stattfinden.

Fee Äh, Krippenspiel?

Laurent Jesus wurde in einem Stall geboren und von seiner Mutter Maria in eine Futterkrippe eines Ochsen und eines Esels gelegt.

Lena Ja. Und der Himmel wurde ganz hell und ein Engel hat den Hirten gesagt, dass sie keine Angst haben sollen.

Laurent Und dass der Retter geboren sei. Wir feiern das in der Christmette und danach gibt es Bratäpfel mit Zucker und Nüssen.

Fee Moment. Moment. Was war denn genau an diesem Heiligen Abend?

Laurent Ein Kaiser namens August,
in ferner Römerzeit.
Der machte eine Volkszählung
mit aller Gründlichkeit.

Lena Es mussten alle Männer
im großen Römerreich
zurück in ihre Heimatstadt
und zwar sofort und gleich

Laurent Auch Josef und Maria
gingen nach Nazareth.
Doch fanden sie kein Zimmer mehr
nicht mal ein Einzelbett..

Lena Maria war hochschwanger.
Sie fragten überall.
Und fanden endlich Unterschlupf
in einem alten Stall.

Alle Jesus hat Geburtstag heut,
wir singen ihm ein Lied
weil sich wirklich jeder freut
und alle feiern mit.

Laurent Ein Esel und ein Ochse,
die standen dort im Stroh.
Ihr Atem wärmt die kalte Luft.
Es piekste sie ein Floh.

Lena Maria grüßte freundlich
den Esel und das Rind
Dann kam es endlich auf die Welt
das süße, kleine Kind.
Laurent Der Josef war sein Vater
und auch der liebe Gott.
Maria hieß die Frau Mama
und alles ging ganz flott.
Lena Der Ochse machte: muh.
Der Esel rief Ia.
Nie waren Eltern glücklicher....
Hurra, jetzt ist er da.

Alle Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besond´res Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

Lena Ein wunderschöner Engel
erschien auf einem Feld.
Laurent Zwei Hirten schliefen auf dem Feld.
Der Himmel war erhellt.
Lena Als sie den Engel sahen
wurd´ ihnen angst und bang.
Laurent Der Engel doch beruhigte sie
mit himmlischem Gesang.
Lena Und so erfuhr die Menschheit
von Gottes einz´gem Sohn
Beide Und auch die Hirten feierten
die neue Sensation.

Alle Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besond´res Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

Jesus hat Geburtstag heut,
wir singen ihm ein Lied
weil sich wirklich jeder freut
und alle feiern mit.

Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besond´res Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

Lena Und jetzt ist Weihnachten einfach weg.

Laurent Wie ist das möglich? Weihnachten kann doch nicht für immer vom Erdboden verschwunden sein.

Fee Wenn ihr mich fragt, es sieht so aus, als hätte jemand in die Geschichte hineingepfuscht.

Lena und Laurent blicken sich fragend an.

Fee Naja, irgendwer hat die Geschichte so verändert, dass die Menschen nichts von der Geburt Jesu im Stall mehr wissen.

Lena Du meinst, irgendjemand hat Weihnachten geklaut?

Fee Offensichtlich.

Laurent Wir müssen Weihnachten retten!

Lena Aber wie?

Fee In welchem Jahr fand dieses Ereignis denn statt?

Laurent Bei uns sagt man Anno Domini zum Beispiel 1506, im Jahre des Herrn.

Lena Stimmt. Es gibt Jahreszahlen nach Christi Geburt und vor Christi Geburt. Jetzt sind wir im Jahr2006 nach Christi Geburt.

Laurent Also ist er vor exakt 2006 Jahren geboren worden.

Fee Das bedeutet im Jahre Null?

Lena Genau.

Fee Wir sollten ins Jahr Null reisen, um zu sehen, was sich dort zugetragen hat.

Lena Und wie machen wir das?

Fee Ohje, Kinder. Ihr wisst ja, Wünsche erfüllen jederzeit, aber Zeitreisen waren noch nie meine Spezialität..

Lena Laurent, du bist doch Zauberer.

Laurent Ich bin noch in der Ausbildung.

Lena Du bist schon einmal durch die Zeit gereist.

Laurent Aber das war eher ein Versehen.

Fee Schlag doch mal im Zauberbuch nach. Reisen durch Raum und Zeit.

Laurent öffnet das Zauberbuch, nachdem er es vorher gestreichelt hat und es ein liebevolles Knurren von sich gab.

Laurent Hier. Reisen durch Raum und Zeit. „Schwierigkeitsstufe 1, Obacht: sollte nur von Zauberern mit bestandenem Zauberdiplom und langjähriger Berufserfahrung angewandt werden.“ Seht ihr!

Fee Lies weiter!

Laurent „Dienlich ist es, Reisen durch Raum und Zeit bei Vollmond oder Neumond durchzuführen. Fürderhin ist ein Chronometer unabdingbar.“ Heute ist Neumond, das weiß ich.

Lena Was ist ein Chronometer?

Fee Ein Zeitmesser, glaube ich.

Lena Cool. Ich habe mal einen Film gesehen, da haben sie eine Zeitmaschine aus einer alten Standuhr gebaut. Ja, super. Wir nehmen einfach meinen Radiowecker und stellen ihn auf Null Null Null Null. *(Sie holt den Wecker.)*

Laurent Hoffentlich gelingt uns das.

Lena Probieren geht über Studieren. Wir haben doch nichts zu verlieren.

Fee Außer, dass wir vielleicht bei den Dinosauriern landen. Oder auf einem Vulkan.

Lena Du bist doch sonst für alle Abenteuer zu haben.

Fee Ihr habt recht. Eigentlich ist es wunderbar hinreißend aufregend. Gut, Kinder an die Arbeit.

Lena Hurra. Wir bauen unsere ganz persönliche Zeitmaschine! Laurent, bist du dabei?

Laurent Also schön, versuchen wir´s, auch wenn ich noch kein fertiger Zauberer bin. Bisher ist noch immer alles gutgegangen und Zaubern macht ja auch richtig Spass.

Alle

Zaubern ist das Beste. Immer schön mit Mass.
Es erleichtert einiges und macht auch richtig Spass.
Mit Talent und Leidenschaft, mit Phantasie und Glück
zaubert man sich durch die Welt und auch schnell zurück.

Zaubern ist das Beste. Immer schön mit Mass.
Es erleichtert einiges und macht auch richtig Spass.
Mit Talent und Leidenschaft, mit Phantasie und Glück
zaubert man sich durch die Welt und auch schnell zurück.

Während des Liedes zaubert Laurent ein Seil aus Tüchern und sie binden sich aneinander. Lena stellt die großen Zahlen des Radioweckers auf Null Uhr und Laurent nimmt das Buch in die Hand.

Fee Alle bereit?

Laurent Ja!

Lena Moment. Ich nehme lieber meine Schultasche mit. Für alle Fälle. So hier ist sie. Beeilen wir uns. *(schaut auf ihre Uhr)* Es bleiben noch exakt 7 Stunden und 23 Minuten bis zu meinem Krippenspiel.

Fee Wunderbar, hinreißend, aufregend! Laurent es kann losgehen. Sprich den Zauberspruch!

Laurent „Calibrorum locus tempus, duum milla sixtum retrum per tempum. Porta nos at Bethlehem. Nunc nunc nunc."

Es gibt einen Blitz und mit einem Raketengeräusch verschwinden sie von der Bühne.

3. Szene

Wir befinden uns auf der Wiese vor dem besagten Stall im Jahre Null. Der Stall ist nicht zu sehen, sondern nur zu erahnen. Aus dem Hintergrund hört man Babygeschrei, das Muhen eines Ochsen und das Iahen eines Esels. Näher dran das Blöken mehrerer Schafe. Im Vordergrund sitzt ein etwas schäbiger Hirte, vielleicht nicht mehr ganz nüchtern.

BÄHLIED

Hirte Wo ich geh und steh

Schafe Bäh!

Hirte immer hör ich: „Bäh"

Schafe Bäh!

Hirte Schon mein ganzes Leben lang
von fern und aus der Näh.

Schafe Bäh!

Hirte Sanft und auch mal jäh.

Schafe Bäh!

Hirte Immer tönt es: „Bäh"

Schafe Bäh!

Hirte Mir würd richtig angst und bang
wenn es mal nicht geschäh´.

Schafe Bäh!

Hirte Ja, ich hab mich so gewöhnt ans „Bäh“ von meinen Schafen.
ohne dieses Bähgeräusch

Schafe könnt er gar nicht schlafen

Bäh Bäh Bäh Bäh Bäh Bäh Bäh!

Hirte Ohne dieses Bähgeräusch könnt ich gar nicht schlafen.

Schafe Bäh!

Der Hirte schläft ein. Mit einem Blitz landen Fee, Lena und Laurent vor ihm auf der Wiese.

Fee Wunderbar, hinreißend, aufregend. Wir haben es geschafft! Kinder, Kinder ihr seid fabelhaft.

Lena Bravo Laurent. Du bist ein richtiger Meisterzauberer.

Laurent Danke. Ohne Deinen Chronometer wären wir nicht hier.

Fee Sehen wir uns mal um.

Lena Hört mal, da weint doch ein Baby. Ob das Jesus ist?

Laurent Seht, dort drüben ist ein Stall. Hört nur ein Esel.

Fee Und ein Ochse. Und viele Schafe. Riecht ein bisschen streng hier.

Laurent Psst. Hier schläft der Hirte.

Sie nähern sich dem Hirten.

Fee Riecht auch ein bisschen streng. aber paßt doch alles zu eurer Geschichte.

Lena Nur weit und breit kein Stern und kein Engel.

Laurent Vielleicht kommt der ja noch. Fragen wir den Hirten, ob er etwas bemerkt hat. *(Er schüttelt den Hirten sanft)* Guter Mann...

Hirte Aaahhh! Schon wieder Besuch! Was ist denn heute hier los? Das ist ja ein Betrieb wie am Sabbath vor dem Tempel, nich.

Laurent Guter Mann, entschuldigt unsere Störung. Wir kommen von weit her und haben uns verirrt. Könnt ihr uns sagen, wo wir uns befinden?

Hirte Ihr seid vor den Toren von Bethlehem.

Die Fee macht eine „Beckerfaust“.

Lena Ist dir heute irgendwas Besonderes aufgefallen.

Hirte Nee. Alles wie immer, nich? Ein Tag wie jeder andere. Die Sonne ging auf wie immer, und auch wieder unter, nich?. Die Kühe muhen, die Esel iahen. Meine Schafe blöken und das Kleine dahinten hat ´s mit dem Magen, genau wie ich, nich, und deshalb hat es Dünn...

Fee Also bitte.

Laurent Ja, ja, und wisst ihr etwas über den Säugling dort?

Hirte Nee. Kenne die Leute nicht. Sind nicht von hier. Kamen hier vorbei und hatten ´s ziemlich eilig. Warum sie das Kind unbedingt im Stall auf die Welt bringen wollten, weiß ich nicht. Is doch komisch, nich?

Laurent Als das Kind geboren war, hat sich nichts Verwunderliches zugetragen?

Hirte Also, wenn ich ehrlich bin, der Himmel wurde ganz hell, als das Kindchen seinen ersten Schrei getan hatte und dann...

Lena Was.

Hirte Und dann stand plötzlich so ein Mann vor mir in einem weißen Gewand und blonden langen Haaren und, nun ja...

Lena Erzähl schon.

Hirte Und er hatte Flügel.

Fee Kinder, hier sind wir richtig!

Hirte Ich habe einen furchtbaren Schreck gekriegt, ich hab´s ja mit dem Magen, nich, und habe schon ein Schlückchen Dattelwein getrunken, nich, aber er hat gelächelt und wollte mir gerade etwas sagen und...

Laurent Bitte, das ist sehr wichtig.

Hirte Dann tauchten aus dem Nichts zwei finstere Gesellen auf, mit Hörnern. Der eine war groß mit einem weiten Mantel wie ein König, nich. Er starrte mich ganz finster an. Der andere klein, hüpfte um ihn herum und war dauernd am Grinsen.

Fee Hatten sie grüne Haare?

Alle blicken die Fee verwundert an.

Hirte Kann schon sein.

Fee Und stießen sie Tierlaute aus?

Hirte Also, wie soll ich sagen. Der Große röhrte wie ein Hirsch, nich. Und der Kleine bellte erst und dann meckerte er mich an, wie ´ne lachende Ziege, nich?

Laurent Wie eine lachende Ziege...

Hirte Oder so. Sie schnappten sich jedenfalls den Flügel-Mann, nich, und plötzlich waren alle verschwunden. Jahre lang kommt hier niemand vorbei und heute gleich ´ne ganze Herde.

Lena Bist du ganz sicher?

Hirte Mädchen, glotz mich nicht so ungläubig an. Manches Mal spielt mein Kopf mir einen Streich wegen Magen und Dattelwein und so, nich?. Ich kümmere mich mal um das Kleine da, nich? Nachher heißt der alte Yossip sieht Gespenster... *(Er geht ab.)*

Lena Jetzt wissen wir es. Der Engel ist entführt worden.

Laurent Aber von wem und aus welchem Grunde?

Fee Alle ausschwärmen, sucht die Gegend ab. Ich habe eine Ahnung.

Sie schnuppert den Boden ab. Laurent und Lena schauen sich fragend an, suchen dann auch.

Laurent Weswegen frugst du den Gevatter nach grünen Haaren und Tierlauten?

Fee *(verzieht schnuppernd das Gesicht.)* Aha. Wußt ich es doch. Elfen! Männliche Elfen! Hätte ich mir denken können.

Laurent Mir schien, Elfen seien gute Wesen.

Fee Hm, es gibt solche und solche. Es gibt ja auch gute und böse Feen. Ihr Menschen könnt die Elfen nicht sehen, obwohl sie dauernd wie Libellen um eure Nase herum fliegen. Lena, in deinem Zimmer gab es auch welche.

Lena Krass. Es gibt wirklich Elfen?

Fee Klar. Wir Feen sind mit den Elfen verwandt. Eigentlich vertragen wir uns ganz gut. Die weiblichen Elfen sind auch wirklich entzückend. Sie können so anmutig tanzen. Aber wehe, ihr Menschen stört sie in ihrem Reich im Wald. Das gehört nur ihnen und ihr König Oberon kennt da keinen Spaß. Sie können flugs ihre Gestalt wechseln und so ein kleiner Elf hat nichts als Unfug im Kopf.

Lena Oberon. Den Namen hab ich schon mal gehört.

ELFENLIED

Fee Ihr Menschen seht sie meistens nicht ,
obwohl sie um euch schwirren
seht ihr im Moor ein Zauberlicht,
so woll´n sie euch verwirren

Die Geister der Natur
verändern die Statur
und sausen schneller als der Wind über Feld und Flur

Genau wie bei uns Feen
so ist`s auch mit den Elfen
Manche Elfen schaden dir und andre woll´n dir helfen.

Ihr König nennt sich Oberon
ist mächtig und uralt
und so wie ein Chamäleon
tauscht er seine Gestalt.

Erscheinen Euch im Traum
Sie schweben durch den Raum
Sie können sich verwandeln in ´ne Blume oder´n Baum.

Sie zieh´n euch an den Haaren
Sie bringen euch Gefahren
Sie war´n schon immer auf der Welt, seit vielen tausend Jahren

Nicht alle sind gemein
Manche sind süss und klein
Das sind ja auch die weiblichen, wie soll es anders sein

Lena Aber warum sollten die Elfen den Weihnachtsengel entführen? Der tut ihnen doch nichts.

Fee Genau das werden wir herausfinden, Schätzchen.

Lena Glaubst du der Hirte hat die Wahrheit gesagt. Vielleicht hat er alles nur geträumt.

Fee Und was ist das hier? *(Sie hält ein Büschel grüner Haare in der Hand.)* Elfenhaar. Das sind handfeste Beweise.

Laurent *(der inzwischen die Wiese weiter abgesucht hat.)* Kommt hurtig her. Ich habe etwas gefunden. *(Sie laufen zu ihm.)* Hier seht. Federn!

Lena Krass. Sind die schön. Die leuchten ja.

Laurent Das sind Engelsfedern.

Lena Der arme Engel. Die haben ihm di Federn ausgerissen.

Fee Er muss sie beim Kampf verloren haben.

Lena Wie die duften. Nach... Weihnachten.

Laurent Obacht. Ganz vorsichtig. Du darfst sie nicht gegen den Strich streichen. Sie bringen Glück und beschützen uns.

Lena Boah. Du kennst dich ja aus.

Laurent Es gibt viele verschiedene Engel: z. B. Schutzengel oder Erzengel.

Fee Jetzt steht es also fest: Die Elfen haben den Engel entführt.

Laurent Noch bevor er den Hirten die Geburt Jesu verkünden konnte.

Fee Die Menschen wissen nichts von seiner Geburt und kennen deshalb auch Weihnachten nicht.

Laurent Wir müssen den Engel finden und hierher zurückbringen!

Lena Genau. Noch vor heute Nachmittag, sonst gibt es dieses Jahr kein Weihnachten. Laurent, Griseldis, bitte tut doch was!

Fee *(nimmt ihre Zauberkugel)* Augenblick. „Zeig uns, wem dies Haar gehört. Larili Larila!“ *(Sie berührt sie mit dem Zauberstab.)*

Wir sehen im „Mond“ als Projektion Oberon, Puck und den gefesselten Engel.

Fee Das ist Oberon, der Elfenkönig und sein Diener Puck.

Lena Kommt, wir steigen in die Zeitmaschine ein und schnappen sie uns.

Laurent Gut. Lena, stecke die Federn in deine Tasche. Vielleicht brauchen wir sie noch.

Sie binden sich aneinander. Lena nimmt den Radiowecker.

Lena Aber welches Jahr geben wir ein?

Laurent Keine Ahnung. Griseldis?

Fee Egal! Augen zu und durch. Auch Feen können zaubern! „“Führ uns fort, von diesem Ort, zum Besitzer von dem Haar. Ganz egal in welches Jahr. Larili. Larila!“ *Sie berührt den Radiowecker mit dem Zauberstab.*

Mit Raketengeräusch und Blitz rauschen sie ab.

4. Szene

In einem Wald im Elfenreich. Der Engel ist in einem Baum eingeschlossen. Man sieht nur sein Gesicht. Erist die Güte in Person und singt andächtig. Federn fliegen aus dem Baum heraus. Oberon, der Elfenkönig, mit grünen Haaren, Hörnern, trägt einen langen weiten Mantel und blickt finster drein. Er ist offensichtlich genervt vom Gesang des Engels.

Engel „Vom Himmel hoch
da komm ich her.

Oberon röhrt wie ein Hirsch und hält sich die Ohren zu.

Engel Ich bring euch
gute neue Mär.“

Oberon Aufhören!!!

Engel „Der guten Mär
bring ich soviel.“

Oberon. Es reicht.

Engel „Davon ich singen und sa agen will!“

Oberon Wenn du noch einen Ton singst, verwandle ich Dich in einen Mistkäfer. Du Missgeburt.

Engel Ich wurde nicht geboren. Ich wurde erschaffen. Ich bin ein Engel

Oberon erhebt beide Arme gegen den Engel. Es donnert. Der Baum öffnet sich in der Mitte, aber dem Engel geschieht nichts.

Engel Ich bedaure, mein teurer Fürst Oberon, dein Zauber kann mir nichts anhaben. Wie gesagt, ich bin ein Engel

Oberon *(gibt einen tierischen Laut von sich)* Für dich immer noch Majestät, ja. Ich bin der König der Elfen.

Engel Friede!! Bring nicht dein Gemüt in Wallung. Was macht das schon. Wir sind alles Geschöpfe Gottes. Gloria in excelsis deo!

Oberon Ooohh!

Engel Wie schade, dass ich die gute Nachricht nicht singen und sagen konnte. Das wäre mein erster Auftrag auf der Erde gewesen. Und noch dazu solch ein wichtiger. Haleluja. Ich hatte mich so darauf gefreut. Ich diene schon seit Äonen bei den Himmlischen Heerscharen, genauer gesagt bei den Cherubim. Und endlich wählte mich Erzengel Gabriel für die Frohe Botschaft aus, obwohl auch Domiel oder Zaliel von den Serafin sich ebenfalls als würdig erwiesen hätten.

Oberon Schon gut, schon gut. Erspar mir die Einzelheiten. Wie sollte denn deine Frohe Botschaft lauten, Flattermann?

Engel Nun,: Fürchtet euch nicht. Friede auf Erden. *(singt)* „Euch ist der Heiland heut gebor´n."

Oberon *(gibt einen tierischen Laut von sich)* Genug!!

Engel Warum ließest du nicht zu, dass ich die gute Nachricht den Hirten verkünde?

Oberon *(äfft ihn nach)* Warum ließest du nicht zu, dass ich die gute Nachricht den Hirten verkünde? *(Er lacht dröhnend.)* Weil nun niemand auf der ganzen Welt weiß, dass dieser „Heiland" geboren wurde. Früher glaubten die Menschen nur an uns Naturgeister und an mich, den König der Elfen. Dann wurde dieser Jesus geboren und keiner nahm mehr von uns Notiz. Das ist nun vorüber. Weit und breit keine Konkurrenz mehr. Ich bin nun wieder weltberühmt!

WELTBERÜHMTLIED

Oberon Weltberühmt,
Ein großer Star.
Wie vor mir
noch niemand war.

Weltberühmt.
Und sicher ist,
Dass mich nie-
mand mehr vergisst.

Niemand wird so sehr verehrt
Auf der großen, weiten Welt.
Lange war mir das verwährt
Jetzt bin ich wieder der Held!

(Alle jubeln mir nun zu
Auf dem weiten Erdenrund.
Ich komm nie wieder zur Ruh.
Und das hat auch seinen Grund:)

Weltberühmt,
Ein großer Star.
Wie vor mir
noch niemand war.

Weltberühmt.
Und sicher ist,
Dass mich nie-
mand mehr vergisst.

Engel Friede! Gewalt ist keine Lösung, Oberon. Glaub mir, du wirst weltberühmt werden und ich werde meinen Auftrag noch ausführen und die Frohe Botschaft den Hirten verkünden.

Oberon Woher willst du das wissen, Täubchen?

Engel Ich weiß es. Ich bin ein Engel.

Oberon Das ist doch alles nur Geschwätz!

Engel Wir werden ja sehen.

In diesem Moment saust Puck herein, sehr agil, kichernd, meckernd und natürlich auch mit grünen Haaren.

Oberon Was hast du zu berichten, Puck?

Puck Du glaubst es nicht, mein Herr, mein Herr
Keiner kennt den Jesus mehr.
Bin gesaust durch alle Zeiten,
über Küsten, Meeresweiten,
über Berge, Tal und Strauch.
In der Wüste war ich auch.
Niemand auf dem Erdenkreis,
der von der Geburt was weiß.
Von Herrn Jesus keine Spur.
Alle Menschen glauben nur
an uns Geister der Natur

Er bellt und meckert vor Freude. Oberon stimmt mit einem Röhren ein. Der Engel lächelt wissend.

Puck Doch das Beste nun zum Ende:
Weihnachten gab es noch nie,
und stattdessen feiern sie
nun die Wintersonnenwende.

Oberon und Puck führen röhrend und meckernd einen Feixtanz auf. Wieder lächelt der Engel wissend.

Oberon Unser Meisterstreich ist gelungen. Niemand auf der Welt weiß von der Geburt des Kindes?

Puck meckert und bellt bejahend.

Oberon Und alle Menschen glauben wieder ans uns Elfen.

Puck Dass der Jesus Christ geboren
kam ihnen noch nie zu Ohren.

Oberon So gingen sie uns auf den Leim.
Nun ist aber gut mit Reim,

Puck *(kleinlaut)* Gut. Bitte. Wie du willst. Kein Problem.

Engel „Der guten Mär bring ich soviel.
Davon ich singen und sa agen will.“

Puck *(heult)* Bravo, Schöne Stimme!

Engel *(geschmeichelt)* Danke.

Oberon Halt dich da raus, du Nichtsnutz

Puck Ich mein ja nur.

Engel Niemand ändert der Zeiten Lauf. Ich weiß, ich werde meine Frohe Botschaft überbringen. Die Rettung naht!

Puck Woher weißt du das?

Engel *(lächelnd)* Ich bin ein Engel

Oberon Lass ihn reden, den Wahnsinnigen. Ich habe die Macht und so wird es bleiben.

Engel Friede.

Oberon will ihn wieder stumm zaubern, winkt dann aber ab.

Oberon Ich eil zu meinem Weib Titania. Ich brauche Frieden, äh, frische Luft. Puck!

Puck Mein Herr?

Oberon Pass auf diese Nervensäge auf. Dass er uns nicht entflieht.

Oberon erhebt die Arme gegen den Baum und er schließt sich wieder.

Engel Ich habe Flügel, doch wird ich nicht entfliehen.

Oberon stößt einen Schrei aus und eilt hinaus.

Puck Du darfst ihm das nicht übel nehmen. Er ist zeitweilig etwas aufbrausend.

Engel Was bedeutet übel nehmen?

Puck *(grinst)* Hast du auch einen Namen?

Engel Sariel.

Puck Na, Sariel, wie ist es so im Himmel?

Engel Wundervoll, glorreich, außergewöhnlich.

Puck Und was treibt ihr so den ganzen Tag?

ENGEL Wir lobpreisen den Herrn. Gloria in excelsis deo. Und manchmal wird einer von uns zu den Menschen geschickt.

Puck Ist das nicht ein bisschen langweilig?

Engel Was bedeutet langweilig?

Puck Nicht so wichtig. Lass uns die Zeit totschlagen.

Engel Wie bitte?

Puck Wir machen ein Quiz.

Engel Was ist Quiz?

Puck Ein Ratespiel. Kannst du mir drei Fragen richtig beantworten, dann werde ich dich befreien. Du kannst auch das Publikum befragen oder jemanden anrufen.

Engel Wie du möchtest.

Puck Gut. Erste Frage: Was hängt an der Wand, hat den Hintern verbrannt?

Engel *(lächelnd)* Weiß ich nicht

Puck Die Bratpfanne. Zweite Frage: Welches Kraut nennt man in Frankreich auch „Piss-ins-Bett“?

Engel *(lächelnd)* Weiß ich nicht

Puck Der Löwenzahn. Dritte Frage: Wie hieß die erste deutsche Girlband?

Engel *(lächelnd)* Weiß ich nicht

Puck No Angels!

Er schmeißt sich weg vor Lachen. Der Engel taucht kopfschüttelnd aber gütig lächelnd ab.

SCHABERNACKLIED

Zack Zack Zack Schabernack
Ich hab nur Quatsch im Kopf
Zeigt sich ´ne Gelegenheit
dann pack ich sie beim Schopf.

Zack Zack Zack Schabernack
Das ist meine Natur.
Wenn ich wen veräppeln kann,
ist das Vergnügen pur.

Wenn eine einen Rotwein trinkt,
dann zupf ich an der Blusen.
verkleckert sie ihr volles Glas,
alles über´n Busen.

Verwandle mich als Melkschemel
stell mich im Stall aufs Stroh,
wenn einer sich dann setzen will,
so fällt er auf den Po.

Zack Zack Zack Schabernack
Ich hab nur Quatsch im Kopf
Zeigt sich ´ne Gelegenheit
dann pack ich sie beim Schopf.

Wenn eine Mutter schlafen will,
äff ich ihr Baby nach.
So macht die Frau kein Auge zu
in ihrem Schlafgemach.

Ist irgendwo ein Tanzcafé
in einem großen Saale,
dann rutschen plötzlich alle aus
auf ´ner Bananenschale

Zack Zack Zack Schabernack
Das ist meine Natur.
Wenn ich wen veräppeln kann,
ist das Vergnügen pur.

Und sitzt ein Herr, ganz elegant
hoch oben auf dem Pferde,
so flüstre ich dem Gaul was zu,
Bumms liegt er auf der Erde

Geburtstag ist und Kuchen gibt´s
egal von welcher Sorte.
ein Gast rutscht aus, mit dem Gesicht
mitten in die Torte.

Zack Zack Zack Schabernack
Ich hab nur Quatsch im Kopf
Zeigt sich ´ne Gelegenheit
dann pack ich sie beim Schopf.

Zack Zack Zack Schabernack
Das ist meine Natur.
Wenn ich wen veräppeln kann,
ist das Vergnügen pur.

PAUSE

5.Szene

Im Palast der Cleopatra. 47 v. Chr. Lena, Laurent und Fee landen mit einem Knall. Sie schauen sich neugierig um.

Fee — Huch, war das rasant. Wunderbar hinreißend aufregend! Ich bin noch ganz durchgeschüttelt.

Laurent — Wo sind wir hier?

Lena — Boah. Das ist ja ein richtiger Palast,

Fee — Schickes Canapée, findet ihr nicht?

Lena — Griseldis, dafür haben wir jetzt keine Zeit. Wir müssen den Engel befreien und ihn ins Jahr Null nach Bethlehem zurückbringen.

Fee — Tschuldigung.

Laurent — Seid ihr sicher, dass wir hier richtig sind?

Fee — Ehrlich gesagt, das sieht nicht sehr nach Oberon aus.

Lena — Seht mal, hier sind Hierodingsbums...

Laurent — Hieroglyphen. Da steht: „Dieser Palast wurde erbaut zu Ehren von Cleopatra, Herrscherin von Ägypten.

Lena — Krass. Du kannst das lesen?

Laurent — Lektion 214 im Zauberbuch. „Runen, Hieroglyphen und andere alte Schriften“.

Fee — Kinder, wir sind im alten Ägypten gelandet. Wie interessant.

Lena Aber die alten Ägypter lebten vor Christi Geburt. Das hab ich in Geschichte gelernt. Griseldis, wir sind in die Vergangenheit gereist! Dein Zauberspruch hat nicht funktioniert.

Fee Tschuldigung,. Aber Zeitreisen waren noch nie meine Stärke.

Lena Was machen wir jetzt? Wir müssen den Engel finden.

Fee Aber wie?

Laurent Seid mal leise! Da kommt jemand.

Lena Wir verstecken uns besser.

Fee Ach, ist das aufregend.

Sie verstecken sich hinter dem Diwan. Cleopatra kommt herein. Mit der Hand macht sie ein Zeichen, als ob sie ein Kätzchen ruft. Caesar folgt ihr, auf allen Vieren und spielt den Tiger.

SEI MEIN TIGER (Tango)

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Mein Tiger!

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Mach mir den Tiger

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Du edler Besieger

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Der westlichen Welt

Du Katze!

Caesar Mau

Cleopatra Gib mir die Tatze

Caesar Mau

Cleopatra Gefährliche Fratze

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Mein mutiger Held

Caesar. Krrrrchchch

Cleopatra Komm mir nicht zu nahe. Keine Mätzchen!
Ich bändigte schon hunderttausend Kätzchen.
Jetzt mach Sitz und spring hier auf den Hocker. *(Er tut es.)*
Keine Angst. Ich halt die Leine locker.

Caesar Herrin sprich. Ich hör deine Befehle.
Zügle mich und spring mir an die Kehle.
Sei mein Imperator, meine Herrin, mein Diktator
Für dich mach ich mich zur Wurst
Aus Liebesdurst.

Cleopatra Caesarlein, ich hör dein sanftes Schnurren.
Aber Vorsicht, denn nicht nur dein Gurren,
ist es, was ich will. Jetzt sei endlich still.
Spring durch diesen Ring, du dummes Ding! *(Er tut es.)*

Caesar Herrin sprich. Ich höre deine Weisung.
Zügle mich, gib meiner Liebe Speisung.
Sei mein Imperator, meine Herrin, mein Diktator
Für dich mach ich mich zur Wurst
Aus Liebesdurst.

Cleopatra Ich bin die Herrin von Ägypten und befehle
bin gewohnt, dass jeder tut, was ich ihm sag.
habe zwölf Paläste, achttausend Kamele
Sag wo´s langgeht und bestimme Tag für Tag.
Aber unter uns gesagt, zu stiller Stunde
Wünschte ich, dass mir mal jemand widerspricht
Aber leider sind sie alle feige Hunde
richt´ge Memmen und die trauen sich das nicht.

Nach dem gemeinsamen Tänzchen lassen sich beide auf dem Diwan nieder. Cleopatra krault Caesar den Kopf. Er schnurrt wieder wie ein Kater.

Caesar Ja. meine Herrin Cleopatra, Es ist anstrengend, unablässig zu regieren, zu entscheiden, zu bestimmen. Doch bei dir, mein Juwel, vergesse ich alle meine Pflichten. Mit dir kann man so wundervoll verrückt sein. Krrrchch!

Er ist wieder auf allen Vieren und stupst ihr mit der Nase ans Knie.

Cleopatra Na, mein Tiger, willst du mich fressen?

Caesar *(infantil)* Spiel mit mir!

Cleopatra Such den Pusch! Wo ist der Pusch?

Sie kitzelt ihn mit einer Pfauenfeder am Po. Er versucht sie mit dem Mund zu schnappen, plötzlich hört man Griseldis hinter dem Diwan losprusten.

Caesar *(springt auf)* Was war das?

Cleopatra Was?

Caesar Dieses Geräusch. Ist hier jemand?

Griseldis kann sich vor Lachen nicht mehr halten. Er entdeckt die drei. Sie kommen hervor.

Fee Hallo.

Caesar Spione! Staatsfeinde!! Ruf deine Wache!

Lena Wir sind in friedlicher Absicht hier. Wir kommen aus Germanien. Salve!

Caesar Hast du gehört. Germanische Attentäter! Wie seid ihr in diesen Palast gekommen?

Cleopatra So beruhige dich doch.

Fee Wir sind Freunde.

Laurent Wir haben uns verirrt, verehrter Herr...

Lena *(souffliert)* Imperator.

Laurent Herr Imperator. Wir suchen einen Engel.

Caesar Wollt ihr mich für dumm verkaufen. Wißt ihr, wer vor euch steht? Ich bin Gaius Julius Caesar. Gebieter des Römischen Imperiums, also der ganzen Welt.

Cleopatra Liebling, das sind doch noch Kinder.

Caesar Gedungene Mörder sind das. Spione, die mich der Lächerlichkeit preisgeben wollen. Was habt ihr von unserem Gespräch gehört?

Fee *(hilflos kichernd)* Nichts.

Caesar Lügner! Ich habe gelernt, niemandem zu vertrauen. *(Er geht langsam auf sie zu.)* Wartet, ich werde euch mores lehren. *(Er zieht sein Schwert. Alle schreien auf)*

Cleopatra Liebling! *(Sie versucht ihn zurückzuhalten.)*

Caesar greift sich die Fee und hält ihr das Schwert an die Kehle.

Caesar Sprich! Wer hat euch geschickt, mich zu töten?

Fee Niemand.

Laurent Arrestum nunc!

Caesar und Cleopatra erstarren.

Fee Danke Laurent. Das war knapp.

Sie gehen vorsichtig auf die erstarrten Caesar und Cleopatra zu. Plötzlich:

Cleopatra Buh!

Alle Aaaahhhhh!!!!

Cleopatra Guter Versuch. Nicht schlecht für einen Anfänger. Das bist du doch?

Laurent So zu sagen. *(evtl. Blumentrick?)*

Cleopatra Ein Bruder im magischen Geiste. Ich bin Cleopatra, die Großmeisterin des ägyptischen Magierordens. Willkommen in meinem Reich.

Fee *(kichernd)* Ich bin auch vom Fach!

Cleopatra So, so. Was führt euch zu mir? Nehmt Platz!

Fee Wir sind Zeitreisende, nur leider in die falsche Richtung. Kannst du uns helfen, unser Ziel zu erreichen, Schwester?

Cleopatra Ihr müsst euch konzentrieren. Schickt Euren Geist, Eure Gedanken wie einen Lichtstrahl durch den Tunnel und am Ende entsteht Energie. Seht ihr so! *(Mit Schlangenbewegungen der Hände bringt sie Caesar erst zum Schnurren, dann rollt er sich wie ein Kater und schläft friedlich ein.)*

Laurent Kommt mir irgendwie bekannt vor.

Cleopatra Konzentriert euch mit aller Macht auf euer Ziel und ihr werdet es erreichen.

Laurent Wir wollen es versuchen. Lasst uns aufbrechen.

Fee Moment. Moment. wenn ich schon einmal hier bin, möchte ich dich um etwas bitten, edle Cleopatra.

Lena Das Zeit läuft uns davon. Wir wollen doch Weihnachten retten.

Fee Eine Minute. Immer muss ich Wünsche erfüllen, ausnahmsweise habe ich mal einen Wunsch.

Cleopatra Er sei dir gewährt, Schwester, so fern es in meiner Macht steht.

Fee Bringst du mir den ägyptischen Bauchtanz bei?

Lena *(verdreht die Augen)* Griseldis!

Cleopatra Wenn es weiter nichts ist. Sieh her. Musik!

Cleopatra macht einen Bauchtanz. Die Fee tut es ihr nach und am Ende fallen auch Lena und Laurent ein.

Fee Wunderbar, hinreißend, aufregend. Dankeschön!

Cleopatra Es war mir ein Vergnügen.

Lena Jetzt müssen wir aber wirklich los. Auf Wiedersehen, Cleopatra!

Cleopatra Alles Gute. *(Sie verneigen sich voreinander.)*

Laurent *(bindet das Zauberseil um sie)* Konzentriert euch auf unser Ziel! *(Sie schließen die Augen.)*

Cleopatra Denkt fest daran! Ich helfe euch mit der Kraft meiner Telepathie!

Sie sendet Schlangenbewegungen zu den drei Reisenden. Plötzlich Raketengeräusch und Black.

6. Szene

Im Arbeitszimmer von Wolfgang Amadée Mozart. Er sitzt am Tisch und versucht zu komponieren: die berühmte „Kleine Nachtmusik". Leider fehlt ihm der Finalton.

Mozart *(singt auf Papageno-Melodie)*
Ich sitz vor einem Blatt Papier
und frage mich: „Was machst du hier?"
Die Töne schwirr´n in meinem Kopf.
Ich opf´re lieber meinen Zopf
statt ständig dies Gewirr im Ohr
Ich komm mir blöd und einsam vor.

Er spielt die Kleine Nachtmusik an mit einem falschen Finalton.

(salzburgerisch) Es fällt mir um´s Verrecken nicht ein, wie diese Melodie zu Ende gehen soll. Kruzi Türken, wer schickt mir eine Inspiration. *(äfft seinen Auftraggeber nach)* „Geh, Mozart, schreibt er mir eine charmante Melodie für die Kronprinzessin" Scheiß auf charmant! Wie geht das Lied zu Ende! Hol mich der Teufel!

Mit einem großen Knall landen Laurent, Lena und die Fee mitten im Zimmer

Mozart *(erschrickt)* Aaaahhh!!

Alle Aaaahhh!!!

Mozart *(kniet nieder) (salzburgerisch)* Ich bitt´ schön. Bin nur ein armer Musicus. Hab mein Lebtag nichts Böses getan. Bittschön, lasst mich noch am Leben. Holt mich noch nicht. Ich bin doch noch zu jung, um zu sterben

Fee Keine Angst, junger Mann. Wir wollen dir nichts zu leide tun.

Mozart *(salzburgerisch)* Schwörst du?

Fee Ich schwöre.

Mozart *(salzburgerisch)* Wer seid ihr und wie seid ihr hier hereingekommen. Könnt ihr zaubern?

Laurent Sozusagen. Ich bin Laurent, Zauberlehrling auf Schloss Rabenstein.

Mozart *(salzburgerisch)* Willst Du mich auf den Arm nehmen, Burschi?

Fee Er sagt die Wahrheit. Ich bin die gute Fee Griseldis.

Mozart *(salzburgerisch)* Ah, geh, die gute Fee. Galant, galant, Gnädigste *(gibt ihr einen Handkuss, die Fee kichert)* Eine gute Fee wollt ich immer mal kennen lernen. Aber die gibt es leider nur im Märchen.

Fee Jedes Märchen hat einen wahren Ursprung, junger Mann.

Lena Hallo, ich bin Lena.

Mozart *(salzburgerisch)* Grüß Gott. Habe die Ehre: Wolferl Amadée Mozart.

Lena Wer sind Sie?

Mozart *(salzburgerisch)* Wolfgang Amadée Mozart, halten zu Gnaden.

Lena Krass. ich glaub es nicht. Etwa der berühmte Komponist Wolfgang Amadeus Mozart?

Mozart *(salzburgerisch)* Eben der. Was heißt schon berühmt. Richtig, bin Compositeur und hab manches Stück Musik zu Papier gebracht und ein paar Hanserl haben sicher schon meine Musik gehört.

Lena Das gibt es doch nicht. Laurent, hast du gehört. Das ist Mozart, der berühmte Mozart! Das ist der Wahnsinn. Ich habe ganz viele CD´s von Ihnen.

Mozart *(salzburgerisch)* Ich verstehe nicht ganz.

Laurent Ich auch nicht.

Lena Krass. Wenn ich zu Hause erzähle, dass ich Sie getroffen habe, das glaubt mir keiner. *(gibt ihm ehrfürchtig die Hand)* Freut mich wirklich sehr sehr, Sie kennen zu lernen

Mozart *(salzburgerisch)* Ebenso. Du kannst Wolferl zu mir sagen.

Lena Ich bin ein echter Fan von Ihnen, Wolferl. Bei unserem Krippenspiel kommt auch Musik von Ihnen vor.

Mozart *(salzburgerisch)* Bitte was?

Laurent Keine Ahnung.

Lena Wir kommen aus der Zukunft.

Mozart *(salzburgerisch)* Natürlich. Seid ihr eine Schauspieltruppe? Wer hat euch eingelassen? Ihr wollt mir also ernsthaft weismachen, dass ein Zauberlehrling, eine gute Fee und ein Mädchen aus der Zukunft mitten in der Nacht in meinem Arbeitszimmer erschienen sind.

Fee Ganz genau so ist es.

Mozart *(salzburgerisch)* Aber bitte wieso?

Laurent Wir wollen Weihnachten retten.

Mozart *(salzburgerisch)* Weihnachten? Ist das auch so ein Hokuspokus?

Lena Oh je! Seht ihr. Niemand mehr kennt Weihnachten, nicht mal Mozart.

Fee Warum sind wir ausgerechnet hier gelandet und nicht im Elfenreich?

Laurent *(zu Griseldis)* An was hast Du gedacht, als wir uns konzentriert haben?

Fee An Oberon.

Laurent Ich habe an den Engel gedacht. *(zu Lena)* Und du, Lena?

Lena An Weihnachten, an das Krippenspiel und an die schöne Musik von Mozart.

Fee und Laurent schauen sich wissend an.

Lena Deswegen sind wir hier. Tut mir leid.

Mozart *(salzburgerisch)* Muss ich das alles verstehen?

Fee *(hilflos lächelnd)* Wir verstehen es selbst kaum.

Mozart *(salzburgerisch)* Nun seid ihr schon mal da, vielleicht könnt ihr mir helfen. Ich komme mit meiner Melodie nicht gescheit weiter.

Lena Was komponieren Sie denn gerade?

Mozart Hör zu: *(er singt den Anfang der Kleinen Nachtmusik)*
La lala lalalalala...

Lena (singt den richtigen Finalton)
La!

Mozart *(salzburgerisch)* Sauber. Das ist brilliant, junges Fräulein. Da schau her.

Lena Danke, maestro. Ein Lob aus Ihrem Mund. Das ist zuviel. *(Laurent verdreht die Augen.)* Ich kenne die Melodie. Wir haben sie im Matheunterricht gelernt.
(Sie singt den Beginn der Nachtmusik. Mozart notiert mit.)

a plus b in Klammern zum Quadrat.
a plus b in Klammern zum Quadrat.
Das machen a quadrat
plus 2ab plus b quadrat

Mozart *(salzburgerisch)* Ausgezeichnet, extraordinär. Das ist genial, Mademoiselle

Lena Aber das ist von Ihnen, Wolferl.

Mozart *(salzburgerisch)* Von mir? Umso besser. Aber wie geht es weiter?

Lena Das weiß ich leider nicht.

Mozart *(salzburgerisch)* So ein Scheiß. Oh pardon. Mir fehlt die passende Idee.

Fee Ich bin eine gute Fee. Du hast einen Wunsch frei, wenn du willst.

Mozart Na bitte. Das hat mir noch keine gesagt. *(Fee kichert.)*

Fee So sprich nun deinen Wunsch!

Mozart *(amüsiert)* Ich wünsch uns Inspiration herbei für diese kleine Melodei!

Fee Larili. Larila.

Plötzlich legt sich auf ihre Gesichter ein seliges Lächeln, als ob sie einen Trip gefahren hätten. Nacheinander singen sie je eine Zeile der Kleinen Nachtmusik auf Lala. Mozart schreibt eifrig mit. Es wird zu einem Nachtmusiksquartett.

Fee Wunderbar, hinreißend, aufregend.

Lena Und wie nennen wir das Werk?

Mozart *(salzburgerisch)* „Vollbracht in der Nacht. Es hat Freude gemacht“.

Laurent „Eine Kleine Nachtmusik“, was haltet ihr davon?

Mozart *(salzburgerisch)* Passt schon. Molto bene, kleiner Zauberer.

Laurent Verehrter Herr Mozart, wir müssen uns leider auf den Weg machen.

Fee Wir haben noch Großes zu vollbringen. Drückt uns die Daumen.

Lena Wir haben es sehr eilig, aber könnten Sie mir noch ein Autogramm in mein Freundschaftsbuch geben. *(Sie nimmt es aus ihrer Schultasche und legt die Federn daneben.)* Das wäre supernett.

Mozart *(salzburgerisch)* Con piacere, gnädiges Fräulein. *(Er tut es.)* Vielen Dank für eure Hilfe und gute Reise, wohin auch immer.

Lena Auf Wiedersehen.

Plötzlich ertönt eine wunderschöne Sphärenmusik Das Licht wird dunkler und die Engelsfedern beginnen zu leuchten.

Laurent Seht nur, die Engelsfedern. Der Engel scheint uns zu rufen.

Lena Kommt. wir binden uns aneinander.

Laurent Fasst alle die Federn an. Sie werden uns den Weg weisen. Leben Sie wohl.

Fee Viel Glück.

Mozart *(salzburgerisch)* Das glaubt mir kein Mensch.

Raketengeräusch und Black.

7. Szene

In Oberons Reich. Der Engel ist immer noch im Baum gefangen. Er ist allein.

Engel *(singt)* Vom Himmel hoch
da komm ich her.

Aus dem Off hört man das Raketengeräusch. Der Engel lächelt.

Engel Sie kommen! Die Rettung naht!

Vorsichtig und staunend betreten unsere drei Helden die Bühne.

Engel Lena, Laurent, Griseldis. Endlich! Ich bin Sariel und habe euch bereits erwartet.

Lena Sariel? Der Weihnachtsengel?

Engel Friede!

Fee Der ist aber hübsch.

Laurent Du wusstest, dass wir kommen würden?

Engel Niemand ändert der Zeiten Lauf. Ich werde die Frohe Botschaft verkünden.

Laurent Deine Federn haben uns hergeführt.

Engel Ihr wurdet mir gesandt und werdet mich befreien.

Lena *(zu Griseldis)* Siehst du hier irgendwo Elfen?

Fee Nein, keine Elfen weit und breit. *(zum Engel)* Wo ist Oberon?.

Engel Ich weiß es nicht.

Fee Kinder, wir sollten uns sputen.

Lena Ja. Wir müssen den Engel nach Bethlehem zurückbringen. Laurent, jetzt bist du gefragt. Sprich einen Zauberspruch, um ihn zu befreien.

Laurent Ich will es versuchen. „Calibri und Calibrax, Dass sich dieser Baum nun teile, und sich öffnet eine Weile. Nunc, nunc, nunc“

Der Baum öffnet sich.

Engel Gloria in excelsis deo!

Lena Bravo, Laurent. Du bist echt besser geworden.

Fee Der Junge ist einfach begabt.

Laurent Danke.

Engel Nun noch meine Fesseln.

Sie versuchen die Fesseln zu lösen.

Lena Ich bekomme sie nicht auf.

Laurent Es sind magische Fesseln. Ein Bann ward über sie gesprochen. Um den Bann zu lösen, bedarf es eines Geheimcodexes.

Lena Wie bei einer Scheckkarte?

Fee Wie bitte?

Lena Egal. Vesuch es wenigstens, Laurent.

Laurent Sariel, was hat Oberon gesagt, als er die die Fesseln anlegte?

Engel Er verhinderte, dass die Menschheit von Christi Geburt erfährt, weil er eifersüchtig ist. Er möchte weltberühmt sein.

Laurent Ich meinte, welches Zauberwort sprach er?

Oberon *(kommt hinter dem Baum hervor)* Das möchtest du wohl gerne wissen, was?.

Laurent *(nimmt allen Mut zusammen)* Gib den Engel frei, Oberon, sonst...

Oberon Sonst was? Willst du mir drohen. Willst du mich verzaubern, Menschlein?

Er lässt Laurent wie einen Springkreisel drehen.

Fee Ich wünsche mir den Engel frei. Larili, Larila!

Oberon *(Er lässt von Laurent ab und lacht dröhnend)* Eine Fee. Und noch dazu eine gute Fee. Kennen wir uns?

Fee Natürlich. ich bin deine Kleincousine.

Oberon *(äfft sie nach)* Larili, Larila. Mit diesem lächerlichen Feenspruch willst du meinen Bann lösen?

Fee Oberon, sei nicht albern. Lass den Engel frei und löse den Bann, mir zuliebe.

Oberon Soll ich dir zeigen, was Liebe ist. *(Er erhebt beide Arme in Richtung Fee. Es donnert. Sie hat die Augen geschlossen Er dreht sie in Richtung Baum)*
Fall in einen Liebestraum.
Sei verliebt in diesen Baum!

Fee *(geht zum Baum, streichelt und umarmt ihn.)* Oh schönstes aller Wesen dieser Erde, geliebter Baum. Wie stark sind deine Arme. Und deine Rinde viel zarter noch, als Pfirsichhaut. Sei mein Gebieter, mein geliebter Baum. Ich werde bei dir bleiben immerda.. Nur verlass mich nicht. *(Sie küsst den Baum und schmiegt sich an ihn.)*

Puck kommt lachend aus seinem Versteck.

Puck Muss Liebe schön sein. Grandiose Idee, Meister.

Oberon Und nun zu euch, ihr Menschlein.

Laurent Wir haben dir nichts getan. Nimm deinen Zauber zurück.

Oberon Versuch es doch selbst, Kleiner.

Laurent „Böser Zauber löse dich. Flieg zurück in alle Winde. Sie wird, was sie vorher war. Alle böse Macht verschwinde! Relaxus conjunctum miraculum!

Nichts passiert. Puck und Oberon lachen sich tot.

Lena Sei nicht traurig, Laurent. Versuch´s noch mal.

Fee Oh süßer, süßer Freund *(Sie küsst wieder den Baum.)*

Die beiden lachen noch mehr.

Lena Ihr seid gemein.

Engel Friede.

Laurent Calibri und Calibrax...

Blitzschnell rennt Puck hinter ihn, hält ihm mit zwei Blumen die Augen zu und dreht seinen Kopf in eine bestimmte Richtung.

Puck Du verwandelst dich durch Gift
in das, was dein Blick nun trifft.

Er lässt ihn los. Laurent nimmt die Gestalt eines Baumes an. Puck und Oberon lachen erneut

Oberon Gut gemacht. Er gibt eine herrliche Trauerweide ab.

Puck Ja, nicht wahr, Herr.

Lena Was haben sie mit dir gemacht?

Laurent Ich kann mich nicht bewegen.

Fee *(immer noch am Baum)* Geliebter sprich mit mir...

Oberon lacht wieder und Puck macht sich davon.

Lena Schluss! Aus! AUFHÖREN!!!!

Engel Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden. Haleluja!

Wieder ertönt die Sphärenmusik. Alle werden ruhig und friedlich.

Lena Ich hab´s. *(Sie holt ihre Schultasche.)* Du bist Oberon?

Oberon So werde ich genannt.

Lena Und dein Diener heißt Puck?

Oberon Woher weisst du das?

Lena Du bist schon weltberühmt. Du brauchst es nicht zu werden. Siehst du dieses Buch? *(gibt es ihm.)* Es heißt „Ein Sommernachtstraum“ und erzählt von dir und Puck und deinem Reich.

Oberon Tatsächlich?

Lena Das Buch wurde in alle Sprachen übersetzt. Ich komme aus der Zukunft und dort kennt dich jeder. Du bist wirklich weltberühmt!

Oberon Ich bin weltberühmt? Mein Traum wurde erfüllt?

Lena Ja. Bitte lass uns gehen. Ich schenke dir das Buch.

Oberon Es sei. *(Er breitet die Arme aus. Es donnert und alle sind befreit.)*

Lena Danke schön!

Oberon liest im Buch.

Fee War was?

Laurent Nicht so wichtig.

Lena Alles ist wieder gut. Wir können es noch schaffen, Weihnachten zu retten.

Engel Folgt mir. Ich führe euch nach Bethlehem.

Sie binden sich aneinander, stellen den Wecker auf Null null null null und das Raketengeräusch ertönt

8. Szene

Auf der Weide in Bethlehem Ochse muht, Esel iaht, Schafe blöken. Josef und die schwangere Maria treten auf.

Maria Warte, ich möchte einen Augenblick ausruhen.

Josef Nimm meine Jacke. Der Wind bläst kalt auf dieser Weide.

Maria Ich fürchte, wir finden kein Zimmer mehr.

Josef Doch , bestimmt. Es können uns ja nicht alle Herbergen abweisen.

Maria Ich hoffe es.

Josef Wie geht es Dir, mein Herz?

Maria Danke, es geht. Aber lange wird es nicht mehr auf sich warten lassen. Ich spüre es.

Josef Sieh; dort hinten ist ein Stall. Lass uns dahin gehen. So kann das Wetter dir wenigstens nichts anhaben.

Maria Ja. Oh! Josef, schnell, ich glaube, es ist soweit.

Josef Komm, mein Herz, ich stütze dich.

Sie gehen in Richtung Stall. Der Hirte kommt ihnen entgegen.

Hirte N´Abend!

Josef Gott sei mit dir.

Hirte Die sind nich von hier.

Der Hirte trinkt einen Schluck aus seiner Flasche und lässt sich nieder. Das Muhen und Iahen wird lauter und endlich hört man Babygeschrei. Der Hirte prostet in Richtung Stall.

Hirte Auf dein Wohl!

Der Himmel erhellt sich, ein zauberhaftes Licht. Sphärenmusik ertönt. Kurzes Black. Der Engel und die drei stehen vor ihm. Ein paar Federn fliegen. Der Hirte erschrickt furchtbar. Die drei verziehen sich in den Hintergrund

Laurent Toi, toi, toi!

Lena und Griseldis drücken die Daumen. Der Engel kann endlich die Frohe Botschaft loswerden.

Engel Fürchtet euch nicht! *(Der Hirte sieht sich um.)* Denn siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk wird widerfahren; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet dort finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. *(Er weiß nicht mehr weiter, Lena souffliert)*

Lena Ehre sei Gott in der Höhe.

Engel Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Der Engel blickt sich stolz zu den Dreien um. Sie geben ihm Zeichen der Anerkennung und strahlen. Wunderschöne Sphärenmusik ertönt. Langsames Black.

9. Szene

In Lenas Zimmer, wie am Anfang. Lena schläft. Die Mutter kommt herein mit einem Paar Engelsflügel und macht das Licht an

Mutter Lena, mein Schatz! Guten Morgen! Aufstehen.

Lena *(gähnt)* Wie spät ist es denn?

Mutter Schon nach acht. Komm, beeil dich. Du hast um zehn Uhr Probe.

Lena *(plötzlich wach)* Probe, wofür?

Mutter Na, für euer Krippenspiel heute Nachmittag. Du spielst den Weihnachtsengel.

Lena Wen?

Mutter Den Weihnachtsengel. Du verkündest die Frohe Botschaft. Jetzt werd erst einmal wach..

Lena Mama.

Mutter Ja.

Lena Was ist heute für ein Tag.

Mutter *(lächelt)* Das weißt du doch. Heute ist Heiligabend. Weihnachten, das schönste Fest im Jahr.

Lena Und du bist ganz sicher?

Mutter Natürlich. Was ist denn los mit dir?

Lena *(freudestrahlend)* Ach, nichts. Bin nur noch ein bisschen müde.

Mutter Ich bin übrigens sehr stolz auf dich.

Lena Weswegen?

Mutter Na, wegen deiner Eins in der Geschichtsarbeit über Caesar und Cleopatra. So, ich mache schon mal das Frühstück. Lass uns später den Baum schmücken.

Sie geht hinaus. Lena ist verwirrt, aber dennoch glücklich.

Lena Weihnachten ist gerettet! Wirklich? *(Sie wählt eine Nummer auf dem Handy)* Hallo Oma, Guten Morgen....Gut, danke, Sag mal, was machst du denn heute abend?.....Zu uns, klar. Bescherung. Blöde Frage....was vorspielen? Ach so. das Krippenspiel ist heute Nachmittag.....Abends. Am Klavier.....Ja, die kleine Nachtmusik von Mozart....Natürlich....Tschüß, bis später, Oma. *(Sie legt auf.)* War das alles nur ein Traum?

Sie schaut sich im Zimmer um und sieht ihre Schultasche. Sie durchsucht sie und findet die Engelsfedern und das Autogramm von Mozart.)

Lena Das Autogramm von Mozart. Das war kein Traum. Wir haben Weihnachten gerettet!!

Plötzlich erscheint Laurent hinter ihrem Bett und beginnt zu singen. Nach und nach tauchen Griseldis, der Engel, Mozart, Oberon und ihre Mutter im Zimmer auf und singen mit.

Laurent Ein Kaiser namens August,
in ferner Römerzeit.
Der machte eine Volkszählung
mit aller Gründlichkeit.

Lena Es mussten alle Männer
im großen Römerreich
zurück in ihre Heimatstadt
und zwar sofort und gleich
Fee Auch Josef und Maria
gingen nach Nazareth.
Doch fanden sie kein Zimmer mehr
nicht mal ein Einzelbett..
Laurent Maria war hochschwanger.
Sie fragten überall.
Und fanden endlich Unterschlupf
in einem alten Stall.

Alle Jesus hat Geburtstag heut,
wir singen ihm ein Lied
weil sich wirklich jeder freut
und alle feiern mit.

Fee Ein Esel und ein Ochse,
die standen dort im Stroh.
Ihr Atem wärmt die kalte Luft.
Es piekste sie ein Floh.
Lena Maria grüßte freundlich
den Esel und das Rind
Dann kam es endlich auf die Welt
das süße, kleine Kind.
Mutter Der Josef war sein Vater
und auch der liebe Gott.
Maria hieß die Frau Mama
und alles ging ganz flott.
Mozart Der Ochse machte: muh.
Der Esel rief Ia.
Nie waren Eltern glücklicher....
Hurra, jetzt ist er da.

Alle Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besondres Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

Engel Ein wunderschöner Engel
erschien auf einem Feld.
Zwei Hirten schliefen auf dem Feld.
Der Himmel war erhellt.
Oberon Als sie den Engel sahen
wurd´ ihnen angst und bang.
Der Engel doch beruhigte sie
mit himmlischem Gesang.

Alle

Und so erfuhr die Menschheit
von Gottes einz´gem Sohn
Und auch die Hirten feierten
die neue Sensation.

Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besondres Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

Jesus hat Geburtstag heut,
wir singen ihm ein Lied
weil sich wirklich jeder freut
und alle feiern mit.

Jesus hat Geburtstag heut,
ein ganz besondres Kind,
weil sich wirklich jeder freut
und alle glücklich sind

ENDE